

Ordensmänner mit der Vollkraft ihrer Jugendfrische in verschiedenen Berufszweigen zum Ausbaue des Reiches Gottes, zum Wohle der Mitmenschen in der „Neuen Welt“ arbeiten. Und es ist bewundernswert, mit welcher Emsigkeit und mit welch' erhebendem Starkmut an diesem Apostolate auch die religiösen Frauengenossenschaften sich betheiligen, wie wirksam sie durch Unterricht in der Schule, durch Ausdauer am Krankenbette, durch Leitung von Asylen, Erziehungs- und Besserungsanstalten u. dgl. in beinahe Tausend Häusern und Stationen dazu mit-helfen, daß das Senfkörnlein des Evangeliums auf dem Boden Nordamerica's bereits zum mächtigen Baume emporgewachsen ist, der unter seinem Schatten bloß im Gebiete der Union gegenwärtig 6,200.000 Katholiken mit 6000 Priestern zählt, und 13 Erzbistümer mit 55 Bistümern umfaßt.

Hienuit schließen wir unsere Inhaltsscizzierung. Sie wird genügen, um von der reichen Fülle des Interessanten im vorliegenden Buche zu überzeugen. Einzelne Punkte seines Inhaltes mögen sich auch anderwärts besprochen finden; hier sind sie ergänzt, durch neue Daten berichtiget, und mit der Menge eigener Erfahrungen zu einem vor trefflichen Mosaikbilde von Laud und Lenten Nordamericas verwertet.

Wien.

Dr. Johann Kulavic, f. k. Hofcaplan.

Orgel zum Gesangbuche für die österr. Kirchenprovinz.

Herausgegeben vom oberöst. Diöesan-Cäcilienvereine Linz.

Diese Sammlung von Kirchenliedern, welche durch die Approbation des Hochwürdigsten Fürsterzbischöflichen Ordinariates von Wien und der Bischöflichen Ordinariate von Linz und St. Pölten ausgezeichnet wurde, dürfte nicht nur für den kirchlich- und patriotisch gesunkenen Priester eine willkommene Erscheinung sein, sondern jeder Verehrer der Literatur, Kunst und Geschichte wird obiges Werk, welches von der Firma Breitkopf und Härtel mit sehr schönen Lettern ausgestattet worden, freudig begrüßen. Der Preis dieses Sammelwerkes, welches mit vieler Mühe von einheimischen Künstlern zu Stande gebracht worden, ist in Anbetracht des reichen Inhaltes (von 120 Liedern) und des schönen Druckes gewiß ein niedriger. Er beträgt nur 4 fl. ö. W. — Wir hoffen, daß dieses interessante Werk viele Abnehmer finden werde, zumal durch die Abnahme desselben auch der Diöesan-Cäcilienverein von Linz unterstützt wird, welcher anerkannter Massen einen sehr schönen Zweck verfolgt, denselben aber in einem um so größeren Maßstabe erreichen kann, in je größerem Umfange er Theilnahme und Protection erfährt. — Der patriotische Kunst- und Wohlthätigkeitssinn, an den wir appelliren, wird, wie wir hoffen, gewiß auch diesmal sich um so mehr bewähren, da mit obigem Werke nicht nur die kirchliche Kunst bereichert wird,

sondern hiemit auch ein practisches Feld, das des katholischen Kirchensiedes, neu bebaut, und bereits bebautes wieder frisch aufgerüttelt und umgearbeitet erscheint. — Zum Schluße wird bemerkt, daß Bestellungen auf das „Orgelbuch“ entweder Herr Habert in Gmunden oder Herr Vereinsecassier Ernest Klinger, Stadtpfarrcooperator in Linz oder Vereinsecretär Domvicar Burgstaller, entgegennehmen.

Linz. Johann Burgstaller, Dom- und Chorvicar.

Blätter für Kanzelberedsamkeit. Redigirt von Anton Steiner, Cooperator bei St. Augustin in Wien. Jährlich ein Band mit 10 Heften zum Preise von 3 fl. 60 kr., Wien 1881. Verleger und Herausgeber Heinrich Kirch, Singerstraße Nr. 7.

Bereits im I. Heft (1881) der Quartalschrift S. 157 wurde dieses neue Organ für Prediger besprochen und empfohlen. Damals lagen erst drei Hefte der Zeitschrift vor; nun ist aber schon der erste Band vollendet und es kann sonach ein Urtheil über dieses neue Unternehmen mit desto größerer Sicherheit abgegeben, die Leistung leichter beurtheilt, der Erfolg entschiedener betont und das Werk eindringlicher empfohlen werden.

Vor Allem stimmen wir der Redaction aus vollem Herzen zu in der Art, wie sie die Gründung dieses Organs in der Vorrede zum ersten Band motivirt. Es sollten die Blätter für Kanzelberedsamkeit „den Mitgliedern des hochwürdigen Seelsorgeclerus Österreich-Ungarns in ihrem Vaterlande Gelegenheit bieten, die erbaulenden und belehrenden Worte, welche sie an die christliche Gemeinde richteten, auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen und hiedurch ihren Brüdern im Unte einen Dienst zu erweisen, indem sie ihnen brauchbaren Stoff zur Betrachtung und zur Verkündigung des göttlichen Wortes liefern. Die Anregung, welche in der literarischen Theilnahme an einem solchen Unternehmen liegt, die Predigten an Inhalt und Form so gediegen als möglich zu machen, sollte den Autoren, sowie dem christlichen Volke von Nutzen sein.“ Man möchte dieser Bemerkung noch befügen, daß es gewissermassen auch eine Ehrensache des österreichischen Clerus ist, sozusagen auf eigenem Boden eine Prediger-Zeitschrift zu besitzen, da in Deutschland seit einer Reihe von Jahren nicht weniger als sechs solche Zeitschriften erscheinen.

Der Aufang ist gemacht, der erste Jahrgang ist vollendet, und man darf der Redaction Glück wünschen; denn mehr als ein halbes Hundert Autoren im Inland haben sich mit ihren Arbeiten bei dem ersten Band betheiligt. Einige von diesen Autoren genießen schon lange den Ruf hervorragender Gelehrsamkeit; andere gelten weithin als tüchtige Prediger; mehrere derselben lernten wir zum ersten Male